

Laurens Cigaretten.

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste.

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.

Bezugspreis (einschl. Amtsblatt): Für das Jahr Mk. 9.—, für das Vierteljahr Mk. 3.—, für einen Monat Mk. 1.80 mit Bringerlohn, durch die Post bezogen innerhalb Deutschland und Österreich pro Vierteljahr Mk. 3.60 Einzelne Nummern der Hauptliste 30 Pfg. Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage (für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden“.

Eindrucksgebühr für das Bade-Blatt: Die 5mal gesp. Petizelle 20 Pfg. Die 3mal gesp. Petizelle neben der Wochen-Hauptliste, unter und neben dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die 3mal gesp. Reklametexte nach dem Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige Aufträge unterliegen einem besonderen Tarif. Bei Wiederholung wird Rabatt bewilligt. — Anzeigen müssen bis 10 Uhr vormittags bei der Geschäftsleitung eingelegt werden. Für Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Aufruf!

„Es wird das Jahr stark und scharf hergehn. Aber man muss die Ohren steif halten, und Jeder, der Ehre und Liebe fürs Vaterland hat, muss alles daran setzen.“

Dieses Wort Friedrichs des Grossen müssen wir uns mehr denn je vor Augen halten. Ernst und schwer ist die Zeit, aber weiterkämpfen und wirken müssen wir mit allen Kräften bis zum ehrenvollen Ende. Mit voller Wucht stürmen die Feinde immer aufs neue gegen unsere Front an, doch stets ohne die gewollten Erfolge. Angesichts des unübertrefflichen Heldentums draussen sind aber der Daheimgebliebenen Kriegerleiden und Entbehrungen gering. An alles dies müssen wir denken, wenn jetzt das Vaterland zur 9. Kriegsanleihe ruft. Es geht ums Ganze, um Heimat und Herd, um Sein oder Nichtsein unseres Vaterlandes. Daher muss jeder Kriegsanleihe zeichnen!

Im Residenztheater

war des Ungarn Lengyel Komödie
„Die Tänzerin“

die Samstagsneuheit.

Mitternacht im Heim des Variétésterns. Bohemiens und Weiber bei Sekt und frivolem Geplausche. Verstimmt abseits der „Manager“ der Tänzerin; ihren Ritter und Kavalier nennen sie ihn laut, ihren Häus-knecht leise. Sorge quält ihn, Lola, liebt, liebt anders als sonst die Grafen und die Jugend, droht ihm zu entgleiten. — Lola kommt, wirft die Bande raus, verheißt tröstend dem Manager die offene Schlafzimmertür und empfängt den jungen Herrn, der in seinem Auto respektvoll des Winkes der Angebeteten harret. Schüchtern wie Tanzherr und Backfischlein fast stehen sie gegenüber, warm und heisser wird bald das Blut, und im endlosen Kuss überhören sie das Pochen des Managers an der doch zugesperrten Tür.

Ein Sommernachtsstraum! Bei Vogelgezwitscher und lachender Sonne erwachen sie beide im Gras unter blühenden Rosen nach der Liebesnacht unterm Sternenhimmel. Er hat die Herzenskönigin auf sein Out entführt. Schwüre ewiger Lieb' und Treue. Aber schon schleicht der Versuchung ins Paradies. Die Freunde von damals locken, locken sie zurück in ihre Welt. Die Künstlerin und das Weib ringen um den rechten Entschluss, und das liebende Weib triumphiert. Doch der heissblütige Geliebte macht sich seinen eigenen Vers dazu, Eifersucht packt ihn und harte Worte von Undank, von Ruinieren und Versperren der Karriere treiben sie den hinausgejagten Freunden nach.

Aus dem Kurhaus.

Vortragsabend.

Schriftsteller Emil Peters, der hier bereits des öfteren zu Wort kam und viel Anerkennung gefunden hat, ist von der Kurverwaltung für Donnerstag zu einem Vortrag im kleinen Saale des Kurhauses eingeladen worden. Herr Peters wird über „Die Kultur der Seele — Frohe Gedanken und mutiges Leben“ sprechen. Der Kartenverkauf an der Kurhaus-Tageskasse ist bereits eröffnet.

Das Neueste aus Wiesbaden.

— Die Auszahlung der Militärpensionen, der Militär-Hinterbliebenenbezüge und der Mannschaftsrenten erfolgt in diesem Monat bereits am Samstag, den 28. September beim Postamt I Rheinstrasse.

— Studentische Volksunterrichtskurse. Morgen Mittwoch abend 8½ Uhr findet im Saale der städtischen Oberrealschule (Zietenring) die Schlussfeier des 2. Kriegskurses statt. Die Kursteilnehmer haben freien Zutritt. Gäste sind willkommen.

Mitternacht in Lolas Heim. Sie hat neue Triumphe beim ersten Wiederauftreten gefeiert. Reue treibt den jungen Herrn zu ihr zurück, er bittet und bettelt um die Hand fürs Leben, sie fordert dafür Respekt vor ihrer Kunst, die sie nicht mehr opfern kann. Der Tanz berge ihre Lebenskraft. Wieder rast er, spricht von zwei Welten ohne Brücke, von der Sinnengier für dieses Lotterleben, wirft ihr die Reihe der Liebhaber vor, in die er nun auch eintreten wolle. Sie weist ihm die Tür. . . . Als Finale: In Scherben liegt das Glück am Boden, ihr Herz ist getroffen. Der Manager triumphiert, sie wird weiter tanzen, vielleicht geheilt und gefeit für immer tanzen. . . .

Eine mit viel Schwüle und genügend Pikanterie aufgeputzte Episode aus dem vielbewegten Leben eines Stars. Nichts mehr. Die grossen Konflikte einer Seele, die sich entwickeln könnten, bleiben aus. Interesse für dies Erlebnis Lolas, die ja beileibe kein Engel im Rosa-hemdchen ist, fühlt man kaum. Das Mitleid packt nicht unsere Herzen, Glück wünschen vielmehr möchte man ihr und diesem Heißsporn, zur Überwindung so fataler Schwärmerei. Eine Liebschaft ja, eine Ehe wäre eine Verirrung gewesen, die tiefe Liebe fehlt. Eine Komödie mit etwas Theater, der Verfasser ist hier nicht der gewitzte Komödienmeister wie im „Taifun“.

Für die Darsteller gibt das Stück nicht allzuviel her — aber auch die Darsteller gaben nicht allzuviel her. Fräulein Hammer hat für die Tänzerin nicht das Prickelnde, Heiss-Jugendliche. Ihre Liebe war nicht wie wilde Sehnsucht im Blut, war wie die Lust an einem schönen Abenteuer. Sie schillerte nur in der Kunst der Verführung. Herr Römer zeigte im ruhigen

— Das Kinephontheater bringt den Mafli-Roman „Das Eulenhäus“. Ein Lustspiel „Die Abenteuer Sr. Hoheit“ sorgen für heiterste Stimmung.

— In den Monopol-Lichtspielen gelangt das chinesische Sensationsschauspiel „Mr. Wu“ zur Vorführung. Fern Andra spielt die Hauptrolle in dem spannenden Schauspiel „Drohende Wolken am Firmament“. Aufnahmen von Trient beschliessen das Programm.

Hof und Gesellschaft.

Die Vermählung des Kronprinzen Rupprecht von Bayern mit der Prinzessin von Luxemburg findet voraussichtlich in der ersten Woche des Monats November statt.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

Kleine Nachrichten. Siegfried Wagner wird in dieser Spielzeit mit zwei neuen Werken zum Wort kommen: das Hoftheater in Darmstadt kündigt seine dreiaktige Oper „Sommernächte“, das Hoftheater in Karlsruhe die Oper „Schwarzwaldschwanenreich“ zur Uraufführung an.

Das Grab von Hermann Löns, der an der Westfront gefallen ist, ist gefunden.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden
Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse)
vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

Spiel gute Momente, nur seinen Leidenschaftsausbrüchen fehlte die Echtheit, Herr Flieser (Manager) müsste mehr Herrennatur sein, den Zwang, die Macht schärfer, vielleicht auch dämonischer, andeuten, unter dem Loh steht.

Das Publikum liess es an Beifall nicht fehlen.

W. M.-W.

Lichtenstein-Konzert.

Am Samstag abend gab Herr Eduard Lichtenstein — jetzt am Nollendorfsplatz-Theater in Berlin tätig — im Kasinosaal ein eigenes Konzert. Den ersten Teil des Programms bildeten Arien von Bizet (Carmen) und Verdi (Rigoletto) und Lieder von Strauss und Hermann, die Herr Lichtenstein sehr ansprechend und schwungvoll zu Gehör brachte. Den Haupterfolg erzielte er natürlich als berufenen, mit schöner, frischer Stimme und sprühendem Temperament begabter Operettensänger mit Bruchstücken aus Werken der leichter geschürzten Muse, die den zweiten Teil des Abends ausfüllten und von den angeregten Zuhörern mit rauschendem Beifall aufgenommen wurden. Namentlich das Weinlied aus „Der lachende Ehemann“ von Eisler schlug ein und musste auf stürmisches Verlangen wiederholt werden. Herr Lichtenstein spendete in fröhlicher Geberlaune eine Zugabe nach der andern. Sein Begleiter — Herr Kapellmeister Freudenberg — unterstützte ihn den ganzen Abend in dezenter, anschniegbarer Weise.

fz.

Reisebüro Rettenmayer

Kaiser Friedrich-Platz 2. Fernsprecher 242 u. 2376.

Amtl. Fahrkarten-Ausgabe.

Amtl. Gepäckabfertigung.

Alle Fahrkarten und Bettkarten ohne jeden Aufschlag.

Vertretung des Mitteleuropäischen Reisebüros, Berlin.

Auf telephonischen Anruf sofortige Zustellung der Fahrkarten, Bettkarten, Gepäckscheine und Gepäckversicherungs-policen ohne Zustellungsgebühr. Nicht benutzte Fahrkarten werden sofort zum vollen Preise zurückgenommen. — Amtliche Gepäckbeförderung zu und von allen Zügen. Schlafwagenkarten.

Reisegepäckversicherung. Reiseunfallversicherung.



Kurhaus Wiesbaden.

Donnerstag, den 26. September 1918, abends 8 Uhr im kleinen Saale:

Vortrag

EMIL PETERS

Schriftsteller aus Berlin-Neuenhagen
Vorsitzender des Bundes für Deutsche Volkskraft
über

Die Kultur der Seele!

Frohe Gedanken und mutiges Leben.

Eintrittspreise: 1. bis 10. Reihe 3 Mk., 11. bis letzte Reihe 2 Mk., Galerie 1 Mk. (Sämtliche Plätze numeriert).

Städtische Kurverwaltung.

Langj. Maschinenschreiberin
sucht stundenweise Tätigkeit ausser dem Hause. 574
Geft. Briefe an
H. Rinke, Tannstr. 1, IV.

ODEON-Theater

Telephon 3031. Kirchgasse 18.

Spielplan vom 25. bis 27. September.

Auf allgemeines Verlangen:

Die getupfte Krawatte

Der Fall Clifford

Kriminalfilm in 4 Akten mit

William Kahn.

Prof. Rehbeins Verlobung

Lustspiel in 3 Akten.

Milita Petri Leo Peakert

Herb. Paulmüller.

Der kleine Held

2 Akte. Dramatisch. 2 Akte.

Oberbayern

Int. Naturaufn. abme.

MODELL-KLEIDER
STRASSENKLEIDER NACHMITTAGSKLEIDER
PELZE

J. BACHARACH

HOFLIEFERANT
Webergasse 4

Bols-Stube

mit Original Holl. Kaffee
Webergasse 9.
Telephon 4682.
Kulmbacher und
Berliner Weissbier.

Vormittags - Konzert.Konzert des städtischen Kurorchesters
in der **Kochbrunnen-Anlage.**

Leitung: Herr Konzertmeister Wilhelm Sadony.

Vormittags 11 Uhr.

1. Choral.
2. Ouverture zu „Der Trompeter des Prinzen“ A. Bazin
3. Paraphrase „Wie schön list du“ P. Neswada
4. Wiener Fresken, Walzer Jos. Strauss
5. Potpourri a. d. Operette „Mamsell Angot“ P. Lecocq
6. In heller Nacht, Polka B. Bilse

Nachmittags-Konzert.

4 Uhr. 492. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.Leitung: Herr **Carl Schuricht**, Städtischer Musikdirektor.

1. Suite in D-dur J. S. Bach
2. Symphonie in einem Satz W. A. Mozart
3. Ouverture zur Oper „Der Wasserträger“ Cherubini
4. 2 Elegische Melodien E. Grieg
 - a) Herzwunden.
 - b) Letzter Frühling.
5. Nordische Rhapsodie Nr. 2 J. Svedsen
6. Thema mit Variationen aus op. 55 Tschaikowsky

Abend - Konzert.

8 Uhr. 493. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.Leitung: Herr **Carl Schuricht**, Städtischer Musikdirektor.

1. Ouverture Leonore Nr. 2 L. v. Beethoven
2. Serenade in A-dur R. Volkmann
Violoncello-Solo: Herr A. Jeschke.
3. Leonore - Symphonie J. Raff
 - a) Andante (Liebesglück).
 - b) Marsch (Trennung).
4. Finlandia, symphon. Dichtung J. Sibelius

Pelze
J. Herz
 Damenmoden
 Langgasse 20

Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe

 werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer **Hauptkasse** (Rheinstrasse 44), den **sämtlichen Landesbankstellen** und **Sammelstellen**, sowie den **Kommissaren** und **Vertretern der Hessen-Nassauischen Lebensversicherungsanstalt**.

 Für die Aufnahme von Lombard-Kredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden $5\frac{1}{8}\%$ und, falls Landesbank-Schuldverschreibungen verpfändet werden, $5\frac{1}{10}\%$ berechnet.

 Sollten Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung der Kündigungsfrist, falls die **Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen** erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 30. September d. J., sodass für den Sparer kein Zinsverlust entsteht.

Zeichnern, denen sofortige Lieferung von Stücken erwünscht ist, geben wir solche der VII. Kriegsanleihe aus unseren Beständen ab und zeichnen diese Beträge wieder auf IX. Kriegsanleihe für eigene Rechnung.

Kriegsanleihe-Versicherung.
3 Versicherungsmöglichkeiten

mit Anzahlung — ohne Anzahlung — mit Prämienvorauszahlung und Rückerstattung der unverbrauchten Prämien im Todesfalle.

Verlangen Sie unsere Drucksachen!

(Mitarbeiter für die Kriegsanleihe-Versicherung überall gesucht.)

Wiesbaden, im September 1918.

Direktion der Nassauischen Landesbank.
ORIENT-TEPPICHE

in grosser Auswahl, in allen Grössen u. Qualitäten. Moderne u. antike Teppiche

ELVERS & PIEPER

Wiesbaden

Friedrichstrasse 14

Grosse Auswahl in feinen Gardinen und Stores zu annehmbaren Preisen.

Wir bitten um gefl. Beachtung unserer Schaufensterausstellung.

Konstantinopel

Rihtim Han Stambul

Strandbad Schierstein
 Bootfahrt Morgens 9 Uhr, 11 Uhr,
 von Mittags 2 Uhr ab stündlich.

Park-Diele
 Abends 8 Uhr.

 Wilhelm-
 strasse 36

 Vornehme künstlerische
 Damenkleidung
 6, I grosse Burgstrasse 6, I
 Wiesbaden
Auguste Diel
 Anfertigung nach neuesten
 412 Entwürfen.

NASSAUER HOF
Wiesbaden
Täglich**Tee- und Abendkonzerte.**(4 $\frac{1}{2}$ —6 Uhr. — 8 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$ Uhr.)
Hervorragende Neuheiten
 für
Herbst und Winter.
 Damen-Moden **Leopold Cohn**, Damen-Moden

Grosse Burgstrasse 5.

Nahe am Königlichen Theater und Kurhaus.

Ausverkauf**wegen Geschäftsauflösung**

in

338

Juwelen, Gold- und Silberwaren.
Fr. Lehmann, Juwelier,
 Kirchgasse 70.
Marie Schrader

Langgasse 5 Wiesbaden Fernruf 1893

Spezialgeschäft für vornehme Damenhüte, Trauerhüte

Umbereiten von Hüten nach den neuesten Formen.

Hotel Nizza,

Frankfurterstr. 28

 gegenüber dem
 Augusta Viktoria-Bad.
 Bäder. — Garten. Durch den Offiziersverein empfohlen.
 Pension. Fernruf 323. Besitzer: Ernst Uplegger.

Fischzucht - Anstalt.
 Café-Restaurant.

426

Mitten im Walde, von der Endstation der elektr. Bahn — Unter den Eichen — in 25 Min. zu erreichen (idyllisch gelegen). — Schönster Ausflugsort Wiesbadens. — Spezialität: Schleier, Forellen.

9^{te} Kriegsanleihe

5% Deutsche Reichsanleihe.

4 1/2 % Deutsche Reichsschatzanweisungen, auslosbar mit 110% bis 120%.

Zur Bestreitung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden weitere 5% Schuldverschreibungen des Reichs und 4 1/2 % Reichsschatzanweisungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Das Reich darf die Schuldverschreibungen frühestens zum 1. Oktober 1924 kündigen und kann daher auch ihren Zinsfuß vorher nicht herabsetzen. Sollte das Reich nach diesem Zeitpunkt eine Ermäßigung des Zinsfußes beabsichtigen, so muß es die Schuldverschreibungen kündigen und den Inhabern die Rückzahlung zum vollen Nennwert anbieten. Das gleiche gilt auch hinsichtlich der früheren Anleihen. Die Inhaber können über die Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Die Bestimmungen über die Schuldverschreibungen finden auf die Schuldbuchforderungen entsprechende Anwendung.

Bedingungen.

1. Annahmestellen.

Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden

von Montag, den 23. September, bis Mittwoch, den 23. Oktober 1918, mittags 1 Uhr

bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin (Postfachkonto Berlin Nr. 99) und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kassenabteilung entgegengenommen. Die Zeichnungen können auch durch Vermittlung der Preussischen Staatsbank (Königl. Seehandlung), der Preussischen Central-Gesellschaft in Berlin, der Königl. Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten sowie sämtlicher Banken, Bankiers und ihrer Filialen, sämtlicher öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände, jeder Lebensversicherungsgesellschaft, jeder Kreditgenossenschaft und jeder Postanstalt erfolgen. Wegen der Postzeichnungen siehe Ziffer 7.

Zeichnungsscheine sind bei allen vorgenannten Stellen zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen.

2. Einteilung. Zinsentlauf.

Die Schuldverschreibungen sind in Stücken zu 20 000, 10 000, 5 000, 2 000, 1 000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinsentlauf, zahlbar am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres, ausgestellt. Der Zinsentlauf beginnt am 1. April 1919, der erste Zinsentlauf ist am 1. Oktober 1919 fällig.

Die Schatzanweisungen sind in Gruppen eingeteilt und in Stücken zu 20 000, 10 000, 5 000, 2 000, 1 000 und 500 Mark mit Zinsentlauf, zahlbar am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres, ausgestellt. Der Zinsentlauf beginnt am 1. Januar 1919, der erste Zinsentlauf ist am 1. Juli 1919 fällig. Welcher Gruppe die einzelne Schatzanweisung angehört, ist aus ihrem Text ersichtlich.

3. Einlösung der Schatzanweisungen.

Die Schatzanweisungen werden zur Einlösung in Gruppen im Januar und Juli jedes Jahres, erstmals im Juli 1919, ausgelöst und an dem auf die Auslösung folgenden 2. Januar oder 1. Juli mit 110 Mark für je 100 Mark Nennwert zurückgezahlt. Die Auslösung geschieht nach dem gleichen Plan und gleichzeitig mit den Schatzanweisungen der sechsten Kriegsanleihe. Die nach diesem Plan auf die Auslösungen im Januar und Juli 1918 und Januar 1919 entfallende Zahl von Gruppen der neuen Schatzanweisungen wird jedoch erst im Juli 1919 mit ausgelöst.

Die nicht ausgelösten Schatzanweisungen sind seitens des Reichs bis zum 1. Juli 1927 unkündbar. Frühestens auf diesen Zeitpunkt ist das Reich berechtigt, sie zur Rückzahlung zum Nennwert zu kündigen, jedoch dürfen die Inhaber alsdann statt der Rückzahlung 4% Zins, bei der früheren Auslösung mit 115 Mark für je 100 Mark Nennwert rückzahlbare, im übrigen den gleichen Tilgungsbedingungen unterliegenden Schatzanweisungen fordern. Frühestens 10 Jahre nach der ersten Kündigung ist das Reich wieder berechtigt, die dann noch unverlosten Schatzanweisungen zur Rückzahlung zum Nennwert zu kündigen, jedoch dürfen alsdann die Inhaber statt der Rückzahlung 3% Zins mit 120 Mark für je 100 Mark Nennwert rückzahlbare, im übrigen den gleichen Tilgungsbedingungen unterliegenden Schatzanweisungen fordern. Eine weitere Kündigung ist nicht zulässig. Die Kündigungen müssen spätestens sechs Monate vor der Rückzahlung und dürfen nur auf einen Kündigungsantrag erfolgen.

Für die Verzinsung der Schatzanweisungen und ihre Tilgung durch Auslösung werden — von der verfallenen Auslösung im ersten Auslösungstermin (vergl. Abs. 1) abgesehen — jährlich 5% vom Nennwert ihres ursprüng-

lichen Betrages aufgewendet. Die erparten Zinsen von den ausgelösten Schatzanweisungen werden zur Einlösung mitverwendet. Die auf Grund der Kündigungen vom Reich zum Nennwert zurückgezählten Schatzanweisungen nehmen für Rechnung des Reichs weiterhin an der Verzinsung und Auslösung teil.

Am 1. Juli 1927 werden die bis dahin etwa nicht ausgelösten Schatzanweisungen mit dem alsdann für die Rückzahlung der ausgelösten Schatzanweisungen maßgebenden Beträge (110%, 115% oder 120%) zurückgezahlt.

4. Zeichnungspreis.

Der Zeichnungspreis beträgt:
für die 5% Reichsanleihe, wenn Stücke verlangt werden 98,— Mark,
für die 5% Reichsanleihe, wenn Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperre bis zum 15. Oktober 1919 beantragt wird 97,80 Mark,
für die 4 1/2 % Reichsschatzanweisungen 98,— Mark,
für je 100 Mark Nennwert unter Berechnung der üblichen Stückzinsen.

5. Zuteilung. Stückelung.

Die Zuteilung findet unmittelbar nach dem Zeichnungsschluss statt. Die bis zur Zuteilung schon bezahlten Beträge gelten als voll zuteilend. Im übrigen entscheidet die Zeichnungsstelle über die Höhe der Zuteilung. Besondere Wünsche wegen der Stückelung sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheines anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stückelung von den Zeichnungsstellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Abänderung der Stückelung kann nicht stattgegeben werden.

Zu allen Schatzanweisungen sowohl wie zu den Stücken der Reichsanleihe von 1000 Mark und mehr werden auf Antrag vom Reichsbank-Direktorium ausgeteilte Zwischenscheine ausgegeben, über deren Umtausch in endgültige Stücke das Erforderliche später öffentlich bekanntgemacht wird. Die Stücke der Reichsanleihe unter 1000 Mark, zu denen Zwischenscheine nicht vorgesehen sind, werden mit möglicher Beschleunigung fertiggestellt und voraussichtlich im April n. J. ausgegeben werden.

Wünschen Zeichner von Stücken der 5% Reichsanleihe unter 1000 Mark ihre bereits bezahlten, aber noch nicht gelieferten kleinen Stücke bei einer Darlehnskasse des Reichs zu beleihen, so können sie die Ausfertigung besonderer Zwischenscheine zwecks Verpfändung bei der Darlehnskasse beantragen; die Anträge sind an die Stelle zu richten, bei der die Zeichnung erfolgt ist. Diese Zwischenscheine werden nicht an die Zeichner und Vermittlungsstellen ausgehändigt, sondern von der Reichsbank unmittelbar der Darlehnskasse übergeben.

6. Einzahlungen.

Die Zeichner können die gezeichneten Beträge vom 30. September d. J. an voll bezahlen. Die Verzinsung erfolgt schon vor diesem Tage bezahlter Beträge erfolgt gleichfalls erst vom 30. September ab.

Die Zeichner sind verpflichtet:
30 % des zugeleiteten Betrages spätestens am 6. November d. J.,
20 % des zugeleiteten Betrages spätestens am 3. Dezember d. J.,
25 % des zugeleiteten Betrages spätestens am 9. Januar n. J.,
25 % des zugeleiteten Betrages spätestens am 6. Februar n. J.,
zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwertes. Auch auf die kleinen Zeichnungen sind Teilzahlungen jederzeit, indes nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwertes gestattet; doch braucht die Zahlung erst geleistet zu werden, wenn die Summe

der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 Mark ergibt.

Die Zahlung hat bei derselben Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

Die zur Rückzahlung am 1. Oktober d. J. gezogenen Mark 200 000 000 5% Reichsschatzanweisungen von 1914 (I. Kriegsanleihe) Serie VI werden bei der Begleichung zugeteilter Kriegsanleihen zum Nennwert in Zahlung genommen. Den Zeichnern werden auf die mit diesen Schatzanweisungen zu begleichenden neuen Anleihen, je nachdem sie Reichsanleihe oder Reichsschatzanweisungen gezeichnet haben, 5% Stückzinsen für 180 Tage oder 4% Stückzinsen für 90 Tage vergütet. Die 5% Reichsschatzanweisungen sind mit Zinsentlauf, die am 1. April 1919 fällig sind, einzureichen.

Die im Laufe befindlichen unverzinslichen Schatzscheine des Reichs werden — unter Abzug von 5% Diskont vom Zahlungstage, frühestens vom 30. September ab, bis zum Tage ihrer Fälligkeit — in Zahlung genommen.

7. Postzeichnungen.

Die Postanstalten nehmen nur Zeichnungen auf die 5% Reichsanleihe entgegen. Auf diese Zeichnungen kann die Vollzahlung am 30. September, sie muß aber spätestens am 6. November geleistet werden. Auf bis zum 30. September geleistete Vollzahlungen werden Zinsen für 180 Tage, auf alle anderen Vollzahlungen bis zum 6. November, auch wenn sie vor diesem Tage geleistet werden, Zinsen für 144 Tage vergütet.

8. Umtausch.

Den Zeichnern neuer 4 1/2 % Schatzanweisungen ist es gestattet, daneben Schuldverschreibungen der früheren Kriegsanleihen und Schatzanweisungen der I., II., IV. und V. Kriegsanleihe in neue 4 1/2 % Schatzanweisungen umzutauschen, jedoch kann jeder Zeichner höchstens doppelt so viel alte Anleihen (nach dem Nennwert) zum Umtausch anmelden, wie er neue Schatzanweisungen gezeichnet hat. Die Umtauschanträge sind innerhalb der Zeichnungsfrist bei derjenigen Zeichnungs- oder Vermittlungsstelle, bei der die Schatzanweisungen gezeichnet worden sind, zu stellen. Die alten Stücke sind bis zum 21. Dezember 1918 bei der genannten Stelle einzureichen. Die Einreicher der Umtauschstücke erhalten auf Antrag zunächst Zwischenscheine zu den neuen Schatzanweisungen.

Die 5% Schuldverschreibungen aller vorangegangenen Kriegsanleihen werden ohne Aufgeld gegen die neuen Schatzanweisungen umgetauscht. Die Einreicher von 5% Schatzanweisungen erhalten eine Vergütung von Mark 2,25 für je 100 Mark Nennwert. Die Einreicher von 4 1/2 % Schatzanweisungen der vierten und fünften Kriegsanleihe haben Mark 2,50 für je 100 Mark Nennwert zuzuzahlen.

Die mit Januar/Juli-Zinsen ausgestatteten Stücke sind mit Zinsentlauf, die am 1. Juli 1919 fällig sind, die mit April/Oktobers-Zinsen ausgestatteten Stücke mit Zinsentlauf, die am 1. April 1919 fällig sind, einzureichen. Der Umtausch erfolgt mit Wirkung vom 1. Januar 1919, so daß die Einreicher von April/Oktobers-Stücken auf ihre alten Anleihen Stückzinsen für 3/4 Jahr vergütet erhalten.

Sollen Schuldbuchforderungen zum Umtausch verwendet werden, so ist zuvor ein Antrag auf Ausreichung von Schuldverschreibungen an die Reichsschuldenverwaltung (Berlin SW 68, Dranienstraße 92-94) zu richten. Der Antrag muß einen auf den Umtausch hinweisenden Vermerk enthalten und spätestens bis zum 18. November d. J. bei der Reichsschuldenverwaltung eingehen. Daraufhin werden Schuldverschreibungen, die nur für den Umtausch in Reichsschatzanweisungen geeignet sind, ohne Zinsentbogen ausgereicht. Für die Ausreichung werden Gebühren nicht erhoben. Eine Zeichnungssperre steht dem Umtausch nicht entgegen. Die Schuldverschreibungen sind bis zum 21. Dezember 1918 bei den in Absatz 1 genannten Zeichnungs- oder Vermittlungsstellen einzureichen.

* Die zugeleiteten Stücke sämtlicher Kriegsanleihen werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin nach Maßgabe seiner für die Niederlegung geltenden Bedingungen bis zum 1. Oktober 1919 vollständig kostenfrei aufbewahrt und verwahrt. Eine Sperre wird durch diese Niederlegung nicht bedingt; der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — zurücknehmen. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausgefertigten Depotscheine werden von den Darlehnskassen wie die Wertpapiere selbst beilehen.

Berlin, im September 1918.

Reichsbank-Direktorium.

Habenstein. v. Grimm.

Zeichnungsbeginn Montag!

